Zeitschrift: Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art
Herausgeber: Visarte Schweiz
Band: - (1954)
Heft: 4-5

Artikel: Gedankenformulierungen eines Malers über das künstlerische Schaffen
Autor: Hessen, Hans
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-624358

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Gedankenformulierungen eines Malers über das künstlerische Schaffen

Kunst kommt von Können, aber auch größtes handwerkliches Können bringt noch kein Kunstwerk hervor, wenn dieses Können nicht durch Erlebnistiefe und Reinheit des Wollens vergeistigt wird.

Der Künstler der Steinzeit prägte mit primitivsten Mitteln formvollendete Zeichen seiner ihn übermächtig bedrängenden Umwelt in die Höhlenwände seiner Umgebung. — Daraus folgt, daß die künstlerische Aussage nicht abhängig ist von der Qualität der Ausdrucksmittel, sondern ihre Kraft allein bezieht aus der Intensität des Erlebnisses.

Kunst ist eine Form des Sichtbarwerdens des Geistigen im Bereiche unserer Sinnenwelt durch die Vermittlung des schöpferischen Menschen. Daraus erklärt sich: daß viele «Kunstwerke» unserer Zeit, soweit sie an das Niedere oder Chaotische im Menschen appellieren, in Wahrheit gar keine Kunstwerke sein können.

Was ist Kitsch? Kitsch ist die mehr oder weniger gekonnte Formwerdung des Ungeistigen, also immer eine Banalität.

Die sinnlich-sittliche Wirkung von Farbe und Form ist viel unmittelbarer auf die noch nicht verhärtete Seelensubstanz des Kindes. Das erklärt die manchmal erstaunliche Ausdruckskraft kindlicher Malereien. — Der wahre Künstler wird also bewußt anstreben die Reinheit kindlichen Erlebens, um etwas Wesentliches aussagen zu können.

Das künstlerische Ausdrucksverlangen ist in der Entwicklungsgeschichte der Menschheit bedeutend früher in Erscheinung getreten, als das sich nur langsam entwickelnde Ichbewußtsein des Menschen. Daraus könnten wir den Schluß ziehen, daß sich das Künstlerische immer unabhängig von der übrigen geistigen Entwicklung des Menschen offenbart hat. —

Durch die enorme Entwicklung des menschlichen Intellektes sind seine Instinkts- und Glaubenskräfte immer mehr verloren gegangen; so daß der heutige Mensch auf sich selbst gestellt ist und dadurch gezwungen wird, die Reinheit seines künstlerischen Wollens durch geistiges Bemühen neu zu erobern.

Raffael schuf sein Werk aus tiefster Erkenntnis des Christusimpulses. Vermeer van Delt schöpfte aus der Ergriffenheit über die Schönheit unserer Sinnenwelt. Johann Sebastian Bach gestaltete seine erhabenen Tonfolgen aus der umfassenden Demut seiner Gottesgewißheit. Edvard Munch empfand das Uebermenschliche und Untermenschliche als Möglichkeit in der menschlichen Seele. —

Wir sehen also, daß sich das Geistige im Künstlerischen auf tausendfältige Art offenbaren kann, weil alles Lebendige keiner Beschränkung unterworfen ist.

Die verschiedenen Künstler-Vereinigungen und Gruppen verlieren die Möglichkeit des lebendigen Vergleichenkönnens, wenn sie glauben in der Teilwahrheit ihres Denkens und Wollens, die Wahrheit an sich zu erkennen. —

Die allgemeine Zersplitterungs-Situation würde sich trotzdem positiv auswirken, wenn der einzelne Künstler mehr bemüht wäre, in der ihm fremden und unverständlichen Aussage des Andern, eine ebenso berechtigte Ausdrucksform des Schöpferischen im Menschen zu sehen.

Hans Hessen, Basel

MITTEILUNGEN — COMMUNICATIONS

Delegiertenversammlung in La Chaux-d'Abel

3. Juli 1954

Traktanden:

1. Bestimmung zweier Protokollführer.
2. Bezeichnung zweier Stimmenzähler.
3. Vorberatung des Geschäftsberichtes und Genehmigung der Jahresrechnung und des Budgets:
   a) Bericht des Präsidenten,
   b) Bericht des Kassiers,
   c) Bericht der Rechnungsrevisoren.
4. Festsetzung des Jahresbeitrages.
5. Wahl eines Mitgliedes des Zentralvorstandes als Ersatz für den zurücktretenden Theo Glinz.

   Vorgeschlagen sind:

   von der *Sektion Bern:*

   Max Fueter, Bildhauer.

   von der *Sektion St. Gallen:*

   Karl Peterli, Maler.
6. Anträge der Sektionen:

Sektion Basel:

1. Die definitive Aufnahme von Kandidaten sollte dadurch rascher erfolgen können, daß sie nicht mehr

Assemblée des délégués à la Chaux-d'Abel

3 juillet 1954

Ordre du jour:

1. Désignation de deux rapporteurs.
2. Nomination de deux scrutateurs.
3. Délibération préalable sur le rapport de gestion; adoption des comptes et du budget:
   a) rapport du président,
   b) rapport du caisser,
   c) rapport des vérificateurs de comptes.
4. Fixation de la cotisation annuelle.
5. Election d'un membre du comité central en remplacement de Theo Glinz, démissionnaire.

   Sont proposés:

   par la *section de Berne:*

   Max Fueter, sculpteur,

   par la *section de St. Gall:*

   Karl Peterli, peintre.
6. Propositions des sections:

Section de Bâle:

1. L'admission définitive des candidats devrait être rendue plus rapide en ce sens qu'ils ne devraient plus